Transparency and Truth

DAS „SCHWEDISCHE MODELL“: EIN MYTHOS, DEN DIE TABAK-INDUSTRIE GESCHAFFEN HAT, UM IHRE NIKOTINPRODUKTE ZU BEWERBEN

FACTSHEET

NOVEMBER 2026



Die Tabakindustrie stellt Schweden gerne als Vorbild dar, um ihre „neuen“ nikotinhaltigen Produkte zu bewerben. Das Land weist tatsächlich eine der niedrigsten Raucherquoten in Europa auf. Die Tabakindustrie führt diesen Erfolg auf die Verfügbarkeit von Snus und Nikotinpouches sowie eine für diese besonders vorteilhafte Regulierung zurück. Die Fakten zeigen jedoch, dass der Rückgang des Zigarettenkonsums kaum auf diese Produkte zurückzuführen ist, sondern vielmehr auf die Umsetzung ehrgeiziger Massnahmen im Bereich der Tabakprävention.

OXY SUISSE

DIE IRREFÜHRENDE DARSTELLUNG DER INDUSTRIE

„Schweden hat gezeigt, dass die Schadensminderung im Tabakbereich vorangetrieben werden kann, indem Rauchern der Zugang zu rauchfreien Produkten ermöglicht wird.“

British American Tobacco Nachhaltigkeitsbericht 2024 (1)[a]

In Schweden ist laut WHO (2) die Raucherquote stark zurückgegangen, von 32 % im Jahr 2000 auf 11 % im Jahr 2023. Die Tabakindustrie führt diesen Rückgang auf die verhältnismässig lockeren Vorschriften für Nikotinprodukte zum oralen Gebrauch zurück, insbesondere Snus und Nikotinbeutel. Schweden ist das einzige Land der Europäischen Union, in dem der Verkauf von Snus erlaubt ist, und dessen Konsum ist dort besonders weit verbreitet. Die Industrie präsentiert das „schwedische Modell“ daher als Beweis dafür, dass der Zugang zu diesen Produkten mit „verringertem Risiko“ dazu beitragen würde, das Rauchen einzudämmen (1, 3, 4).

Snus oder Nikotinbeutel?

Snus und Nikotinbeutel (*Nicotine pouches*) sind zwei Formen von Produkten zum oralen Gebrauch, die zwischen Lippe und Zahnfleisch platziert werden. Snus enthalten Tabak, während Nikotinbeutel tabakfrei sind. Letztere bestehen aus Nikotin sowie Pflanzenfasern, Füllstoffen, Säureregulatoren, Süss- und Aromastoffen. Sie werden in der Regel in einer grossen Auswahl an Geschmacksrichtungen angeboten und unterscheiden sich stark in ihrem Nikotingehalt. Der Verkauf von Snus ist in der gesamten Europäischen Union verboten, mit Ausnahme von Schweden, wo aufgrund der historischen Verwendung dieses Produkts eine Ausnahmeregelung gilt. Tabakfreie Nikotinbeutel werden hingegen in vielen europäischen Ländern unter unterschiedlichen nationalen Vorschriften vermarktet. In der Schweiz sind beide Produktarten zugelassen.

JAHRZENTELANGE EHRGEIZIGE PRÄVENTIONSMASSNAHMEN

Allerdings wurde kein nachweisbarer Zusammenhang zwischen dem Konsum von Snus oder Nikotinbeuteln und dem Rückgang des Rauchens festgestellt. In Schweden ist die Rauchprävalenz seit den 1990er Jahren stetig zurückgegangen, während die des Snus-Konsums seit 2003 relativ stabil geblieben ist. Der Cancerfonden (Schwedische Krebsstiftung) betont daher, dass es keine statistischen Daten gibt, die zeigen, dass rauchende Personen, die mit dem Konsum von Snus beginnen, ihren Zigarettenkonsum reduzieren (5, 6).

Den Forschern zufolge lässt sich der Rückgang des Rauchens in Schweden in erster Linie durch Massnahmen der öffentlichen Gesundheitspolitik erklären, die strenge Vorschriften mit der Denormalisierung des Rauchens innerhalb der Gesellschaft verbinden. Schweden gilt als Vorreiter in der Tabakprävention. Bereits in den 1990er Jahren wurden mehrere entscheidende Massnahmen ergriffen, darunter:

- Rauchverbote an ausgewählten öffentlichen Orten ab 1993;
- Ab 1979 schrittweise Einschränkung der Tabakwerbung und Verschärfung über die Jahrzehnte;
- Verkaufsverbot an Minderjährige ab 1997;
- Einführung einer Meldepflicht für Tabakverkaufsstellen im Jahr 2002, Bewilligungspflicht seit 2019.
- Erhöhung der Steuern auf Raucherwaren.

[a] Zitat in Originalsprache: „Sweden has demonstrated that Tobacco Harm Reduction can be accelerated through providing smokers access to Smokeless products.“

Seit 1998 wird rauchenden Personen zudem kostenlose Hilfe zur Rauchentwöhnung angeboten. Im Jahr 2019 war Schweden das erste europäische Land, das das Rauchverbot auf zahlreiche Aussenbereiche ausweitete, darunter Restaurantterrassen, Bushaltestellen und Spielplätze (5, 7-9).

WENIGER ZIGARETTEN, ABER STÄRKERE NIKOTINABHÄNGIGKEIT BEI JUGENDLICHEN

Zwar ist es Schweden gelungen, den Zigarettenkonsum zurückzudrängen, doch der Konsum von Nikotin in anderen Formen, insbesondere Snus und Nikotinbeutel, zeigt eine ganz andere Entwicklung. Diese Produkte finden bei immer mehr Jugendlichen Anklang, begünstigt durch eine weitgehend liberale Regulierung und intensives Marketing. Snus und Nikotinbeutel sind keineswegs einfach eine Alternative für Menschen, die mit dem Rauchen aufhören wollen, sondern ziehen neue Konsumenten an, darunter viele junge Menschen, die zuvor nicht geraucht haben.

In Schweden ist dieser Trend besonders besorgniserregend: 20 % der 16- bis 29-Jährigen konsumieren regelmässig Nikotin auf oralem Weg, gegenüber nur 9 % der 30- bis 44-Jährigen und 4 % der 45- bis 64-Jährigen (5). **Besonders ausgeprägt ist dieses Phänomen bei jungen Frauen, bei denen der Konsum von Snus und Nikotinbeuteln von etwa 3 % im Jahr 2018 auf 18 % im Jahr 2024 gestiegen ist** (5).

IN DER SCHWEIZ ERSETZEN ORALE NIKOTINPRODUKTE DIE ZIGARETTE NICHT

In der Schweiz ist der Verkauf von Snus seit 2019 erlaubt, ebenso wie tabakfreie Nikotinbeutel, die etwa zur gleichen Zeit auf den Markt kamen. Dennoch ist die Raucherquote seit der Einführung dieser Produkte weiterhin hoch: rauchen im Jahr 2025 immer noch 23 % der Bevölkerung (12). Tatsächlich weist die Schweiz einen erheblichen Rückstand bei der Tabakprävention auf, insbesondere aufgrund unzureichender Regulierung und des starken Einflusses der Tabakindustrie auf die Gesundheitspolitik (10,11).

Wie in Schweden werden Snus und Nikotinbeutel hauptsächlich von Personen unter 24 Jahren konsumiert, insbesondere von Personen, die zuvor nicht geraucht haben. Die 2026 veröffentlichten Daten der Umfrage „Gesundheit und Lifestyle 2025“ relativieren das Argument der Industrie, wonach diese Produkte die Raucherentwöhnung fördern würden, noch weiter: Zwischen 2020 und 2025 sind höchstens 1,8 % der über 30-jährigen Rauchenden vom Zigarettenkonsum auf nicht inhalierte Produkte, darunter insbesondere Snus und Nikotinbeutel, umgestiegen (12).

DIE WIRTSCHAFTLICHEN INTERESSEN DES „SCHWEDISCHEN MODELLS“ FÜR DIE TABAKINDUSTRIE

Aber warum setzt sich die Tabakindustrie dann so hartnäckig für das sogenannte „schwedische Modell“ ein? Hinter dem Diskurs über die Risikominderung verbergen sich erhebliche wirtschaftliche Interessen. Die vier grossen multinationalen Tabakkonzerne (Philip Morris International, Japan Tobacco International, British American Tobacco und Imperial Brands) haben alle in den Markt für Snus oder Nikotinbeutel investiert (6). Sie haben daher grosses Interesse daran, den Konsum dieser Produkte zu fördern und sich gegen Vorschriften zu wehren, die deren Vermarktung bremsen könnten. Seit 2008 üben die Tabakhersteller besonders Druck auf die Aufhebung des Verkaufsverbots für

Snus in der Europäischen Union aus und berufen sich dabei auf die potenziellen Vorteile dieser Produkte für die öffentliche Gesundheit.

Die Förderung des „schwedischen Modells“ ermöglicht es der Industrie zudem, von strukturellen Massnahmen abzulenken, deren Wirksamkeit bei der Eindämmung des Tabakkonsums nachgewiesen ist, wie beispielsweise Steuererhöhungen, Werbeverbote oder rauchfreie Zonen. Diese Massnahmen stehen in direktem Widerspruch zu ihren wirtschaftlichen Interessen. Indem sie nikotinhaltige Produkte als Lösung darstellt, versucht die Tabakindustrie, die Debatte zugunsten ihrer eigenen Interessen zu lenken, anstatt auf wirksame Regulierungsmassnahmen hinzuarbeiten.

Die Rhetorik der Tabakindustrie hat sich erfolgreich in der öffentlichen und politischen Debatte in der Schweiz etabliert, insbesondere durch Lobbyarbeit und die Veröffentlichung von bezahlte PR-Artikel in Publikumszeitungen (13, 14). Im Jahr 2026 lud Philip Morris International beispielsweise Journalisten aus mehreren Ländern, einschliesslich der Schweiz, nach Schweden ein, um ihre Sichtweise zu verbreiten (15).

Dieser Diskurs findet auch im Schweizer Parlament Rückhalt, wo mehrere Vorstösse die von der Industrie vorgebrachten Argumente aufgreifen (16-18). Die jüngste davon ist die Interpellation von Christian Lohr (18), die direkt auf einen Bericht von „Smoke Free Sweden“ verweist, einer Organisation, deren Verbindungen zur Tabakindustrie umfassend dokumentiert sind (6).

Um das Rauchen und die Nikotinabhängigkeit nachhaltig zu reduzieren, müssen sich die Regierungen auf Massnahmen der öffentlichen Gesundheit stützen, deren Wirksamkeit wissenschaftlich belegt ist, anstatt auf die irreführenden «Lösungen», die von der Tabakindustrie propagiert werden.

1. British American Tobacco. Sustainability Report. 2024. Available from: https://www.bat.com/content/dam/batcom/global/main-nav/investors-and-reporting/reporting/sustainability-reporting/BAT_Tackling_Global_Challenges_2024.pdf.
2. World Health Organisation. Tobacco control: Monitor: current tobacco use, tobacco smoking and cigarette smoking, age-standardized. 2025. Accessed on: 15.10.2026. Available from: https://www.who.int/data/gho/data/indicators/indicator-details/GHO/gho-tobacco-control-monitor-current-tobaccouse-tobaccosmoking-cigarettesmoking-agestd-tobagestdcurr.
3. Philip Morris International. Sweden is almost smoke-free, but—with a 1992 snus ban still in place—the EU lags behind. Accessed on: 15.10.2026. Available from: https://www.pmi.com/progressmatters/swedenvseu.
4. Japan Tobacco International. Written evidence submitted by Japan Tobacco International. 2017. Accessed on: 15.10.2026. Available from: https://committees.parliament.uk/work/4639/ecigarettes-inquiry/publications/written-evidence/?SearchTerm=japan+tobacco&DateFrom=&DateTo=&SessionId=.
5. Cancerfonden. Swedish Tobacco Policy. Accessed on: 15.10.2026. Available from: https://www.cancerfonden.se/om-oss/about-us/swedens-road-to-reduced-tobacco-smoking.
6. Tobacco Tactics - Tobacco Control Research Group at the University of Bath. The Swedish Experience. Accessed on: 15.10.2026. Available from: https://www.tobaccotactics.org/article/the-swedish-experience/.
7. AT Schweiz. Wie Schweden zu einer Erfolgsgeschichte des Nichtrauchens wurde. 2025. Accessed on: 15.10.2026. Available from: https://www.at-schweiz.ch/de/at-blog/schweden-nichtrauchen/.
8. Lennartsdotter Ermann L, Klefbom L. How did Sweden reduce tobacco smoking? The facts behind the tobacco industry narrative of Sweden's public health miracle. Tobacco Induced Diseases. 2025;23(1):A716. Available from: https://www.tobaccoinduceddiseases.org/How-did-Sweden-reduce-tobacco-smoking-The-facts-behind-the-tobacco-industry-narrative,206771,0,2.html.
9. World Health Organisation. Have you heard of white snus? A Swedish tobacco control activist rings the alarm. 2024. Accessed on: 15.10.2026. Available from: https://www.who.int/europe/news-room/feature-stories/item/have-you-heard-of-white-snus--a-swedish-tobacco-control-activist-rings-the-alarm.
10. AT Schweiz. Global Tobacco Industry Interference Index 2025. Accessed on: 21.10.2026. Available from: https://www.at-schweiz.ch/de/advocacy/tabakindustrie/global-tobacco-index/gti-2025/.
11. Tobacco Control Scale. The Tobacco Control Scale 2025 in Europe. 2026. Available from: https://tobaccocontrolscale.org/wp-content/uploads/2026/05/TCS-2025.pdf.
12. Notari L. AJDJM. Produits du tabac et de la nicotine – Résultats de l'Enquête Santé et Lifestyle 2025 et évolutions récentes. Lausanne; 2026. Contract No.: Rapport de Recherche N° 188. Available from: https://www.addictionsuisse.ch/publication/produits-du-tabac-et-de-la-nicotine-resultats-de-lenquete-sante-et-lifestyle-2025-et-evolutions-recentes/.
13. Réduire les risques du tabac? (publireportage). Le Temps. 27.01.2025. Available from: https://www.letemps.ch/suisse/reduire-les-risques-du-tabac?srsltid=AU7gw4XbF44zJo-69PvWUrRRqZs6fEmvivscqUFtsShvyxCez2Wi4HYH.
14. Le Japon et la Suède, des modèles pour un avenir sans fumée (publireportage). Le Temps. 04.08.2025. Available from: https://www.letemps.ch/economie/le-japon-et-la-suede-des-modeles-pour-un-avenir-sans-fumee?srsltid=AU7gw4WeWmCPEz6Z1r9DK6RkZmdFgydPL-Jsx8qKPzFU9vximS7D0eBR.
15. Peca S. Pourquoi Philip Morris vante «l'exemple suédois» pour promouvoir ses sachets de nicotine. Le Nouvelliste. 29.05.2026. Available from: https://www.lenouvelliste.ch/suisse/pourquoi-philip-morris-vante-lexemple-suedois-pour-promouvoir-ses-sachets-de-nicotine-1499812.
16. Reimann L. Parlamentarische Initiative 13.438 : "Gesetzliche Rahmenbedingungen für den Vertrieb von Snus schaffen". 15.06.2013. https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20130438
17. Bregy PM. Interpellation 24.4552 : "Umsetzung einer risikobasierten und schadensangepassten Regulierung von Tabak- und Nikotinprodukten". 20.12.2024. https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20244552.
18. Lohr C. Interpellation 25.4426 : "Ausgewogene Regulierung bei Nikotinbeuteln". 02.12.2025. https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20254426

Dieses Factsheet wurde von *Transparency and Truth* verfasst, einem Auftrag des Tabakpräventionsfonds, der von OxySuisse umgesetzt wird.

Lausanne, Oktober 2026. © OxySuisse - Transparency and Truth

www.transparencyandtruth.ch/de | tnt@oxysuisse.ch